

die unter dem Schutze eines spartanischen Heeres zurückkehrenden Mißvergnügten genöthigt, seine Würde niederzulegen. Er floh zu den Persern, den Feinden aller Griechen, die eben im Begriffe standen, ihre Siege auch über den Archipelagus nach Europa zu tragen.

79.

Die übrigen griechischen Staaten.

Neben Sparta und Athen bestanden zwar, am Ende dieses Zeitraumes, noch mehrere kleine Freistaaten in Griechenland; sie konnten sich aber weder an Umfang des Gebietes, noch an Macht und Einfluß mit jenen beiden Staaten messen. In dem folgenden großen Kampfe zwischen Sparta und Athen theilte sich ihr Interesse zwischen beide, und ihr allgemeines letztes Schicksal war Unterwerfung unter das macedonische Uebergewicht, und späterhin Unterjochung unter Rom, bei einem schwachen Schatten nothdürftig verstatteter Freiheit. — So existirten im Peloponnes die Staaten von Argos, Sicyon, Mycenä (zur Zeit des trojanischen Krieges, unter Agamemnon vorzüglich mächtig, in der Folge von Argos bezwungen), Arkadien, Korinth u. a., in welchen die frühere monarchische Verfassung allmählig in republikanische Formen überging. Alle diese Staaten erlitten, mit Ausschluß von Arkadien, bedeutende Veränderungen durch die unter den Herakliden einwandernden dorischen Stämme. — In Mittelgriechenland (Hellas) existirten, neben Athen, Megara, Lokris, Böotien (unter den böotischen Staaten blühte in der Folge besonders Theben, doch nur auf eine kurze Zeit unter dem Pelopidas und Epaminondas), und Phocis, dessen Gebiet in dem sogenannten heiligen Kriege, weil die Phocier sich durch Erpressungen von den nach Delphi wandernden Pilgrimmern bereichert hatten, erobert und zum heiligen Lande gemacht wurde. — Im nördlichen Griechenlande standen die thessalischen Städte größtentheils unter kleinen Königen; auch zeichneten sich die thessalischen Helden, Achilles und Philoktet, im trojanischen Kriege aus. Thessalien blieb aber in der Folge beständigen politischen Stürmen ausgesetzt. Epi-